

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1758-30.06.1758

1. März 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184518

sein gegen alle in Tranquebar sich bezeugten.
 Der Dämon der Genuß sei nicht allein gelobt, sondern
 auch daß er den höchsten Gott und Christi Willen ansehe.

Martius

Erzählung Im Jahr Marti ging mit ihm und nach Bengiden-
 mit Geistern und Geistern und einige Geistlichen selbst zu besuchen.
Guiden Martin fand sie nach und nach gelobt mit ihnen
 in ein wenig Contage betrichtete Materie, von
 welcher einige der Genuß Jesu von Vater so begannen
 einige Geister herzu, und hielten alles in der Welt
 was als wenn der Vertrag gründlich fülle, und so
 nach mit ihnen nach besuchte von dem Geistesgeheim
 und was das war eine Abtötung von dem Leben
 Ligen Gottes in sich hatte, und einige von der
 Gottesdienst, und ein solches ist die Gott zu
 kommen, und zu verstehen, zuletzt wann sie zum
 Götzen sein gegen der Wahrheit vernunft, und
 geloben, sich nicht zu dem ewigen ewigen Geistes
 zu kommen. Eine Frau sagte, dazu müßte man
 gute Zeit haben. Ein anderer Geist lilligte alles
 so wie man man ihn von der Colos sagt, als
 ein

auch, da man ihn nicht konnte, und zum Drogen-
 sein gegen die Malsheit verurtheilte.

Eodem wurde auch ein paar Leute von Desbozlanzen
 Nasser Drogenherde nahe Porreiar an, und räumte
 sie Gott auf seiner Gnade. Drogenherde, und aus
 seinem Mord so ihnen in Tranquebar vorbrachte
 wurde, nicht zu kommen, da ihnen auch das sie
 einige Tage nach der Geburt Jesu von Pinder lag
 und so sie zu werden nicht konnten. Sie
 billigten alles, folgten sich einander an, und entgel-
 teten. Zu Ende wollte man ihnen ein Gähnen
 beibringen, sie ließen sich auch nicht abgeben, aber
 wollten es aber nicht annehmen. Wohl
 wurde einigen seiner Mörder aus Sandirapadi
 ein Wort der Mahnung gesagt; sie wollten nicht
 stand widerstehen, sondern untergelegen
 sich göttlich. Ein Kind aus Stokiladi sagt einige
 Worte des Catechismus Kindlich vor, welches man
 bei der Taufe fernste, an die Drogen, so ihnen die
 widerstehen, räumte, und zum Ende räumte =
 to. Ein Stokiladi sagt man einige Gesandene bei
 ihm, und auch einen Promitten folgen wie letztes
 Wort.